

19.06.2008

PRESSEINFORMATION

Aktueller Stand der Biogasanlagenkonzeption in Münsingen

Bericht aus der Arbeitsgruppe

Sowohl in der Europäischen Union und der Bundesrepublik Deutschland (z.B. Beschlüsse von Meseberg) als auch im Land Baden-Württemberg (z.B. Energiekonzept 2020 und Biomasse-Aktionsplan) wurden ehrgeizige Klimaschutzziele definiert. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt dabei auf dem Ausbau der erneuerbaren Energien. Dabei wird der Biomasse eine sehr wichtige Rolle zugesprochen. Sie hat ein erhebliches Potential Treibhausgas-Emissionen zu reduzieren und die Import-Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu vermindern. Die deutsche Energiepolitik hat - unter anderem - das Ziel bis zum Jahr 2030 zehn Prozent des Erdgasaufkommens durch Biogas zu ersetzen.

Ein System bestehend aus der Erzeugung von Biogas aus nachwachsenden Rohstoffen, der Aufbereitung dieses Biogases auf Erdgasqualität, die Einspeisung ins Erdgasnetz und dem anschließenden Transport zu Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen ist eine der effizientesten Möglichkeiten Biomasse zu nutzen. Dort kann das Biomethan zur gleichzeitigen Erzeugung von Strom und Wärme genutzt werden.

Aus diesen Gründen beschäftigt sich die FairEnergie seit längerem mit dem Thema Biogas. In einem ersten Schritt wurden potentielle Standorte für eine Biogasanlage im Netzgebiet der FairEnergie gesucht. Der Standort für eine Anlage muss drei wesentliche Voraussetzungen erfüllen: Zum einen ist die Verfügbarkeit von ausreichend Substraten wie nachwachsende Rohstoffe, Gülle oder Mist in einem definierten Umkreis der Anlage notwendig. Zum anderen muss ein Baugebiet mit entsprechender Infrastruktur vorhanden sein. Das dritte wichtige Kriterium ist eine geeignete Erdgasleitung mit entsprechender Kapazität in unmittelbarer Nähe zum Standort, in die das aufbereitete Biogas eingespeist werden kann.

Als einziger Standort, der alle notwendigen Voraussetzungen im Netzgebiet der FairEnergie erfüllt, wurde das zukünftige Industriegebiet „West“ in Münsingen identifiziert. Vor dem Beginn weiterer Untersuchungen wurde vereinbart, die Realisierungsmöglichkeit und die Rahmenbedingungen für eine Biogasanlage an diesem Standort in einem transparenten Verfahren zu prüfen und ein standortverträgliches Anlagenkonzept zu erarbeiten

Dazu wurde ein Arbeitskreis, bestehend aus Vertretern des Kreisbauernverbandes, des Landratsamtes, der Landwirtschaft, der Universität Hohenheim, staatlicher Biogasberater des Landes

Baden-Württemberg sowie der Projektentwicklungsgesellschaft RES Projects und der FairEnergie gegründet.

Dieser Arbeitskreis hat seit Februar 2008 in mehreren Sitzungen die Realisierungsmöglichkeit einer Biomethananlage in Münsingen intensiv diskutiert und bearbeitet. Untersucht wurden wichtige Fragen wie beispielsweise Rohstoffverfügbarkeit, Fruchtfolge sowie Gewässer- und Landschaftsschutz.

Als Ergebnis wurde in diesen Tagen ein - aus Sicht des Arbeitskreises - für die Region verträgliches Konzept vorgestellt. Das Konzept sieht den Bau einer Biogasanlage in Münsingen mit einer Leistung von 500 bis 600 kW_{el} vor. Dies entspricht der Größenordnung einer heute üblichen landwirtschaftlichen Anlage. Das durch Fermentierung (Vergärung) von Substraten erzeugte Biogas soll am gleichen Standort in einer Aufbereitungsanlage auf Erdgasqualität (Biomethan) gebracht und ins Erdgasnetz eingespeist werden.

Das vergorene Substrat kann als wertvoller Dünger wieder auf die Anbauflächen ausgebracht werden.

Zusätzlich sollen in dieser Anlage Biogasmengen aus bereits bestehenden landwirtschaftlichen Biogasanlagen in der Region auf Erdgasqualität aufbereitet werden. Hierzu ist der Aufbau eines sogenannten Mikrogasnetzes erforderlich. Darunter versteht man die Anbindung der bereits vorhandenen Biogasanlagen mittels Sammelleitungen an die Aufbereitungsanlage. Dadurch könnten diese landwirtschaftlichen Biogasanlagen, die derzeit keine Möglichkeit der Wärmenutzung haben, auch an den Vorteilen der Gasaufbereitung und Einspeisung in das Erdgasnetz partizipieren. Die Energieeffizienz dieser Anlagen würde hierdurch auf ein Höchstmaß gebracht. Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass durch die Einbindung der bereits vorhandenen Anlagen im Einzugsgebiet die Transportwege der Substrate reduziert und die dezentralen Strukturen auf der Schwäbischen Alb gestärkt werden.

Der Anlagenaufbau des Biogaskonzepts in Münsingen bietet die Möglichkeit der zeitlich und räumlich versetzten Weiterverwendung des eingespeisten Biomethans in einem Blockheizkraftwerk (BHKW). In einem BHKW werden Strom und Wärme gleichzeitig erzeugt. Dadurch kann das wertvolle, erneuerbare Biomethan mit größtmöglicher Effizienz genutzt werden sowie sehr hohe Wirkungsgrade erzielt und die Umwelt entlastet werden. Das in der Biogasanlage gewonnene und ins Erdgasnetz eingespeiste Biomethan dient dabei als Brennstoff für das BHKW.

Das BHKW selbst kann räumlich getrennt von der Biogasanlage betrieben werden. Der im BHKW erzeugte Strom wird in das örtliche Stromnetz eingespeist und die nutzbare Wärme kann bedarfsorientiert - beispielsweise in einem Fernwärmenetz - Verwendung finden.

...

Das Konzept für die Biogaserzeugungsanlage in Münsingen sieht vor, einen großen Teil der vorhandenen Gülle im Einzugs-

gebiet als Einsatzstoff in der Biogasanlage zu nutzen. Im Substratmix der Biogasanlage soll Gülle einen Anteil von circa 50 Prozent an den Einsatzstoffen abdecken. Als weitere Substrate sollen Energiepflanzen wie zum Beispiel Mais, Ganzpflanzensilage (GPS), Klee gras und Grassilage zum Einsatz kommen. Insbesondere der verstärkte Einsatz von Gülle wirkt sich auf den biologischen Prozess förderlich aus und reduziert die benötigten landwirtschaftlichen Flächen.

Um die benötigten Substrate anzubauen wird eine Fläche von circa 350 Hektar benötigt. Dies entspricht bezogen auf die gesamte, landwirtschaftlich genutzte Fläche im Einzugsgebiet (circa 20.000 Hektar) einem durchschnittlichen Anteil von circa 2 Prozent.

Ganz klare Aussage der FairEnergie bleibt weiterhin, das Projekt nur gemeinsam mit der örtlichen Landwirtschaft und der Unterstützung des Landkreises und der Stadt Münsingen umzusetzen.

Die Biogasanlage am Standort Münsingen bietet den interessierten Landwirten in allen Bereichen die Möglichkeit einer Kooperation, von einer Beteiligung an der Anlage über die Substratlief erung bis hin zur Gärrestabnahme. Aus Sicht der FairEnergie sollte idealerweise die Biogasanlage durch einen Verbund Landwirten oder durch einen einzelnen Landwirte gebaut und betrieben werden. Die Gasaufbereitung und die Einspeisung in das Erdgasnetz könnte durch die FairEnergie erfolgen.

Bisher sind von der FairEnergie keinerlei Entscheidungen wie beispielsweise Investitionsplanungen, Grundstückserwerb oder Bauanträge getätigt worden.

Eine Grundsatzentscheidung, ob und in welcher Form ein Biogaskonzept realisiert wird, wird nach Abwägung aller Prämissen und der Einbeziehung aller Beteiligten frühestens gegen Ende des Jahres getroffen sein.

Am Freitag, 18. Juli 2008, um 20:00 Uhr findet eine öffentliche Informationsveranstaltung in der Föhrenberghalle in Münsingen-Dottingen statt, bei der die Biogasanlagenkonzeption am Standort Münsingen sowie die Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe vorgestellt werden.

(Zeichen 7.181)

**Sehr geehrte Redaktion,
zum Thema steht Ihnen folgender Ansprechpartner
gerne zur Verfügung:**

**Klaus Saiger
Technischer Geschäftsführer
FairEnergie GmbH
Tel. 0 71 21 / 5 82-37 51**